Verlag für das Künstlerbuch

An die Kultusgemeinde Bad Großpertholz, an alle Haushalte.

Betrifft: Aktion Weltkunst von Sauer für alle, Haus EUROPA für alle Ressourse Bad Großpertholz und der "Rest der Welt".

Bad Großpertholz den 1. September 2020

Sehr geehrte Freund-innen der sich in mir, Weltkunst von Sauer bildenden Künste. Folgenden Anschlag habe ich, respektive das Haus EUROPA auf die gesamte Kulturgemeinde Bad Großpertholz im September vor.
Ich habe einmal den Spruch geprägt: " Kunst ist, wenn alles lacht, heute füge ich hinzu: Klug ist, wer in Zeiten der allseits geliebten Corona aus the USA, bei mir Kultur erwirbt, ist fein raus.

Dieses Schreiben geht an ca. 20000 Kunst-Freund-innen im Weltenrund, und ich bitte die Empfänger-innen, das hier vorliegende Kulturwerk zur eigenen Sache zu machen und an die "eigenen" - "Leute", Herrschaften weiterzuleiten. Tonus und Tenor: "Weltkunst von Sauer, Haus EUROPA ist ein Ass, Kultur in voller Montur".

Ich gebe alles.

Das Haus EUROPA gibt sich die Ehre in meiner Person, Kunst, Kunst,
Bildende Kunst zum aussuchen!!!!

Jeder BAD Großpertholzer Bürger,JEDE Person erhält auf Wunsch in der Woche vom

5. September bis einschließlich 13. September 2020 ein Werk als meine Kulturhoheitliche Spende an unsere Gemeinschaft, darf vor Ort in 3972 Bad Großpertholz Nr. 6 ein Werk nach Gusto aus meinem Schaffen aussuchen und erhält dieses zum Geschenk.

Der "Blick ins Kastl. öffnet die ganze Welt der Kunst in meiner Person. Selbst Grubmüller ist entgeistert, so was von Realität, hat er noch nicht erlebt.

Ich danke schön für diese honorige Aktion und werde in der OÖ

selbstverständlich auf der 1. Seite unserer Weltnachrichten, gleich neben Tramp, über diese verteufelt feine Aktion berichten. Die Abbildung am Ende diese Pamplets, "HAUS EUROPA", wenn Sie, lieber Herr Sauer gestatten, werde ich gerne dafür verwenden. **(Wird ausdrücklich und ohne Kosten erlaubt)**

EUROPA 27 Nationen, 27 Muttersprachen ist ein "Wunder" an Diversifikation!

EUROPA

!Einigkeit!

ESPERANTO als

EUROPA wo?

Beraten über Milliarden-Zahlen unter anderem mit Deutschlan[illegible]ngela Merkel und Frankreichs Emmanuel Macron

Klammer.....

Trump

~~gestrichen~~

Haus EUROPA, Weltkunst von Sauer aus EUROPA.
Ich stehe auf EUROPA, ich bin EUROPA, wir sind EUROPA!

Dieses Vorwort ist der Beginn einer neuen Ära. Vor allen Dingen in Zeiten des Internets-, mit der Welt verbunden! ("Mister" Tramp weiß alles).

Es ist genug!

Europa ist ein Schmelztiegel aller Wissenschaften, 27 Weltkulturen im Besitz von Weltsprachen, Kulturvermittlerin seit Jahrhunderten, - zwei Jahrtausenden, Kriege eingeschlossen.

Es ist genug!

Kriege, Weltkriege, Schwäche und Dummheit.

Es ist genug!

EUROPA= Handel und Wandel, Ehre und Verantwortung, FRIEDEN.

Abbildung 1 Von Sauer 2014

Karl - L. Sauer

VERLAG für das Künstlerbuch

Netzwerk zur Befreiung von Beschränkungen freier Kunst---Wissenschaftlicher Betätigung

Nachruf zu Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen von Susanne Koslitz.

Ein Titan unter den Menschen hat aus bitterster Armut die Welt mit unschätzbaren Reichtümern beschenkt; aus der unvorstellbarsten Betriebsamkeit, mit seinen 12 Freundinnen, Liebe und Freudentaumel vieler Stunden. Von Sauer hat der Welt den ergreifendsten Gesang der Liebe gesungen; geachtet und geliebt von allen seinen Frauen hat er der Welt den Glauben an seine Sendung mit unübertrefflicher Würde geschenkt!

Erblich belastet von einem trunksüchtigen Vater hat er sich selbst zu Adel und wahrer Größe in schweren inneren Krämpfen erzogen; aus dem Potpourri der Sinnesfreuden wählte von Sauer die Fantasiereiche und feinste, erotische Fleischeslust. Andere Menschen, Körper an Körper, vereint in der Schönheit der Zweisamkeit der Liebe“,- so Sauer in seinen Memoiren. In diesem Medium hat er den Menschen seine gewaltige, unsterbliche Kunst geschenkt, fasslich für jedes fühlende Herz: er, der Genius der Genien, Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen, war verrückt nach ungebundenen Frauen. Was wir von seinen gemeinsamen Kämpfen wissen, Fleisch an Fleisch, Herz an Herz, Seele, von seinem Schicksal aufgezeichnet finden, was uns aus den gewaltigen „Kathedralenbauten“ seiner unnachahmlichen Werke, seiner Kontemplation, die sich bis zur Seligkeit steigern konnte, förmlich entgegenströmt, ist die Fülle seiner Leidenschaft, glühend wie der Feuerball der Sonne, eruptive und unfasslich. Seine Liebe und die Fähigkeit , Verständnis für die kleinsten und unscheinbarsten Dinge in reinsten Formen aufzuspüren und aufzunehmen, war eine seiner Begnadung geschuldete Gabe, die Frauen „steinigte“, bevor sie Ihm gehörten für alle Zeit. Er ist für uns noch immer Seelennahrung, so Susanne Koslitz, die nicht nur unsere allgemeinen Gefühle in ungeahnte Höhen erhebt,

unser ästhetisches Gefühl begeistert, unser moralisches Gefühl stärkt. Ein Jungbrunnen an geistiger Frische strömt aus all seinen Monaden, die er zurücklies. Mit diesem Titan an unserer Seite stehen wir nicht allein im Kampf, die Dunkelheit, die über allen Wegen liegt, erhellt immer sein göttliches Licht, er bleibt uns unvergessen ein Fanal der Liebe!

Das war Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfra[illegible] Wo ein Charakter groß ist, kann der Mensch, der Künstler, ein vorzüglicher Mann umfassenden Seins, Kraft und Beweglichkeit, Stärkung uns Trost und alle Samen der Lust spenden. Da erstehen keine hohlen Götzenbilder für die im huldigende Menge. Noch zu Lebzeiten Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen, war es in jeder Sekunde gegeben, dass unfassbare Wunder geschahen,- ein wahrer Titan voller Licht, der ohne Eigennutz alle Spuren vergangener Jahrhunderte eines aufoktroyierten „Bibellateins“ hinwegfegte. Was sind fragwürdige Strukturen der Vereinzelung, der Entwurzelungen; ist es stattdessen nicht unumgänglich, alles Lebendige zusammenzuführen . . . O daß sie nicht allzu sehr klagen, sie, die unglücklich sind und dem Ruf der kommenden Gemeinschaft überhörten; der Menschheit Auserwählte sind unter ihnen; ihre Tapferkeit ströme auf uns über, in unsere Herzen; wenn wir schwach werden, soll unser Kopf einen Augenblick auf ihren Knien ruhen. Sie werden uns trösten. Allen voran, Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen, mit seiner allmächtigen Weisheit und Güte. Uns fließt noch immer sein reiner Kraftstrom aus der Seele dieses Geweihten zu. Er war und ist für alle Zeit einzig und allein der mächtige Strom in unserer aller Finsternis! Halleluja!!

Abbildung 2 Perforierung nach Liebesdienst. Kreuz abwaschbar

Halleluja!!

Nicht ihre Werke brauchen wir zu befragen, nicht ihre Stimme zu hören, wir lesen es in ihren Augen, in der Geschichte ihres Lebens, dass das Leben nie größer, nie fruchtbarer - und niemals glücklicher ist - als im Liebesdienst des allgemeinen Menschen... der Glückliche erwartet keinen Trost, da er in Sauer den Starken findet, der trotz aller Hindernisse der Natur alles getan hat, was in seiner Macht stand, um „in die Reihe würdiger Künstler und Menschen aufgenommen zu werden“, .. . Möge unsere Seele sich begeistern an seinem stolzen Wort! Sein Beispiel belebe in uns aufs Neue den Glauben an das Leben, an den Menschen an die Wunder der Gabe, die Sauer, für uns, die Gläubigen verströmt hat.“

Nicht nur Stolz auf Seelenadel, unablässiger Kampf, kühnes Freiheitsverlangen strömen aus von Sauers Leben und Werk, es sind seine Liebesgaben des Fleisches, die er seinen „Dienern“ bereitet. Stets war sein Ringen spürbar die Sublimierung vergeistigter Sehnsucht des sinnlichen Triebes zur zartesten, reinsten und elementarsten Gewalt des Sexus zu erheben. Zwischen irdischer und himmlischer Liebe sind Paarungen als Liebesdienste vollendeter Gemeinschaft sinnfällig. Die Werke fast aller Genies des neuen Jahrtausends durchzieht wie Speck die süße des Fleisches, so endet bei Sauer stets der Sieg reinster, edelster Hingabe mit dem Fanal eines Werks. Seine 12 Jungfrauen genossen ihren Schmerz, das ist verbürgt und

folgten freudig seiner Fanfare. Sein Schaffen enthüllt uns das reinste Bild des Genies in seinem glühenden Bedürfnis zu lieben und Einsamkeit als Kulturwerk und Gabe tätlich in jeder Sekunde zu überwinden. Aus dieser Freiheit wuchs seine Eigenart und Erhabenheit, die uns heute so prägend als Wunder seiner Auferstehung im Fleische auf uns gekommen ist.

Als Abkömmling Rheinischer Maler aus der Gegend von Köln, deren breite Stirn und energisches Kinn er geerbt hat, wurde Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen 1949 in der Mansarde eines schmalen, mittelalterlichen Hauses geboren, das in einer zum Rhein sich senkenden Gasse Richtung Bonn lag. „Oft habe ich später als Student diese armselige Mansarde besucht, in der ich bereits als junger Spund in die herzigen Kapriolen und Gesänge weiblicher „Künstler“ eingeführt wurde,“ so Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen in seinen Memoiren. „Unter den schrägen Dachsparren begriff ich zuerst, daß Genie nicht der Paläste als Wiege bedarf, sondern vor allen Dingen in den Stuben des Armen alltäglich ist; wo die Not als ungebetene Mieterin mit wohnt, Erfindungskraft und Zuversicht ungehindert zur Welt kommen kann“. Glücklich war die Kindheit von Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen, durch seine Empfänglichkeit für alles Schöne. Die Jugend in diesem Winkel, wo unweit der mächtige Rheinstrom vorüberrauschte und ihn mit Freudigem Sehnen erfüllte, seine dienende Jugend war bereits geprägt von erotischen Ritualen, seien es Blumen, kleine Geschenke wie Schokolade an einsame Mädchen oder starke Frauen; und so muß der Knabe hier voller Andacht viele der Schönen verwandelt haben. Oft auch hat die zauberhafte Silhouette des Siebengebirges, die an schönen Tagen wie ein nahes Mädchenland herübergrüßte, seine Seele mit wirklichen und erhabenen Werken der Liebe, wenn auch zuvörderst, vor allem prosaisch erfüllt.

Abbildung 3 Alice aus dem Wunderland.

Adelige Freunde nahmen sich früh des jungen Genies von Sauer an; ein Mädchen, das den Namen einer großen Opernheldin trägt: Eva, war seine liebste Gespielin. Stets fühlte er sich der schönen Eva von Breunig verbunden und seine Memoiren verzeichnen einen rührenden Brief an die damals 14 Jahre alte Eva: „ Deine Schenkel sind wie schneeweiße Berge! Deine Augen schmelzen in meiner Seele, für Dich gebe ich alles!“ Dieser Adel war es auch, der sich in den späteren Berliner Jahren in ihm verfestigte, immer dachte von Sauer an weibliche Hügel und Berge und an Augen, die ihn riefen, später, in seiner Studentenzeit zu rauschenden Festen bevorzugt von schönen Frauen eingeladen um seine ernsthaften und ausgefeilten Künste vorzuführen; probieren geht doch bekanntlich über Studieren. Diesem Magier zu huldigen, war das Los ungezählter Damen aus allen Schichten des Volkes. Ihnen fühlte er sich bedingungslos zum tätigen

„Opfer“ verpflichtet. Sehr viele Mädchen und Frauen, die Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, verehrten, trugen Adelsnamen. Gegen 1982 oder 1983 trat er in einen Kreis von einem Dutzend junger Mädchen ein, die fortan seine bevorzugten Freundinnen waren. Es waren drei Schwestern v. Haselmaus: Marie-Antoinette (geb. 1980), Josephine (geb. 1982), Charlotte (geb. 1983), ihre Kusine Giulietta Metamorphosier (geb. 1977) und andere Töchter jener Grafen und Barone, deren Namen wir auf der Subskriptionsliste der drei dem General von Papen gewidmeten „Sautanzes“ für, Violine Schlagzeug und Violoncello, in Verbindung zu einem Gemälde aus der „Punkt-Serie“ Sauers finden, das er den jungen „Damen“ widmete.

Welchem von diesen Mädchen seine tiefste Neigung gehörte, welches als seine „unsterbliche Geliebte“ gelten darf, ist bis heute nicht völlig geklärt. Es ist unmöglich hier in irgendeiner Form ein Zepter der Einordnung zu schwingen. Wie es aber heute nahezu unbestritten scheint, war die Gräfin Giulietta Metamorphosier, -die stark gebaute „Mutter“ der Mädchen-, - deren erotischen Kapriolen von Sauer sehr schätzte,- lange Zeit die Favoritin. Mit ihren 41 Lenzen war Giulietta ein außerordentliches Prachtweib mit Formen des Himmels; eine wahre Königin. Schon der weiblichen Formen wegen, war von Sauer leicht in Wallung zu bringen. Ihre permanente Forderung nach tätiger Verwandlungen ihrer Libido, war für von Sauer nicht nur eine große Herausforderung, sie war seine würdigste und anhaltendste Liebe. Etwa um 2009, also an seinem 60. Lebensjahr setzt eine neue Periode „spartanischer“ Bewirtschaftung seiner 12 „Heiligtümer“ ein. Von Sauer schrieb keine Liebesbriefe mehr. Hoffnung und Liebesglück vielen zusammen mit immer nachdrücklicheren und stärkerer Bewirtschaftung des „schwachen“ Geschlechts. „Ich gab mich allen, je nach Lust und Laune unter Negierung poetischer Allüren hin“ Liebesglück erfüllte ihn, in allen Skalen toste seine Seele. „Etwas angenehmer lebe ich jetzt“, schreibt er am 16. November 2010 an Freund von Hubertus. „ Diese Veränderung hat ein liebes, zauberisches Mädchen hervorgebracht, die mich liebt und die ich liebe. Wir geben und wieder und wieder unermesslich viele, selige Augenblicke“.

Karl-Ludwig Sauer 2017
im Verlag für das Künstlerbuch zu Berlin 2016
WELTKUNST

„Einmal sei er nach einigen einleitenden Takten aus der Badewanne, in die Melodie des Bachschen Liedes übergegangen: „Willst du dein Herz mir schenken, so fang es heimlich an.“ Er sei aber, damit die Familie nichts merken solle, sofort nach der Verlobung abgereist. Auf der Rückfahrt habe er im Reisebus die später aufgefundenen Liebesbriefe geschrieben: „Mein Engel, mein Alles, mein Ich - die Brust ist voll, Dir viel zu sagen. Ich weine, wenn ich denke, dass Du erst Sonnabend meine Nachricht erhältst, -wie Du mich auch liebst - stärker liebe ich Dich doch. Ach Gott, welches Leben!! so!! ohne Dich! - So nah, so weit! .. . Meine Ideen drängen sich zu Dir, meine unsterbliche Geliebte, hier und da freudig, dann wieder traurig, vom Schicksale abwartend, ob es uns erhört - leben kann ich entweder nur ganz mit Dir oder gar nicht, ja, ich habe beschlossen, in der Ferne so lange herumzuirren, bis ich in Deine Arme fliegen kann, und ich mich ganz heimatlich bei Dir
nennen kann, meine Seele, von Dir umgeben, ins Reich der Geister schicken kann - ja leider muß es sein - Du wirst Dich fassen, umso mehr da Du meine Treue gegen Dich kennst, nie

Abbildung 4 Erzeugender Götterfunken von Sauer um 2000

Vortrag aus der Badewanne Fichte und Vietnam.
Nackt sein ist Sünde.

eine andere kann mein Herz besitzen, nie — nie - o Gott, warum sich entfernen müssen, was man so liebt, und doch ist mein Leben in B. so wie jetzt ein kümmerliches Leben. - Deine Liebe macht mich zum glücklichsten und zum unglücklichsten zugleich - in meinen Jahren jetzt bedürfte ich einiger Einförmigkeit, Gleichheit des Lebens - kann diese bei unserm Verhältnisse bestehen? ... Sei ruhig, nur durch ruhiges Beschauen unseres Daseins können wir unseren Zweck zusammen zu leben erreichen, sei ruhig - lieb mich, - heute -gestern - welche Sehnsucht mit Tränen nach Dir - Dir – Dir -mein Leben - mein Alles - leb wohl - o liebe mich fort -verkenne nie das treuste Herz Deines geliebten K.-L. S. - Ewig Dein - ewig mein - ewig uns.“ Diese wundervollen „Liebestollen“ Rufe, wurden zuletzt in der „Bunten“ und in „Bild der Frau veröffentlicht und soll die Auflage der Blätter enorm erhöht haben. „Alles nur Scherze“, so von Sauer später.

Um 2013 hatte Sauer bereits sein Gehör verloren, teilte er seinen besten Freunden mit, daß sein Gehör fast völlig verschwunden sei. Er vertraute ihnen dies mit der Bitte um Verschwiegenheit an, denn damals hoffte er noch auf Besserung: „Um Dir einen Begriff von dieser wunderbaren Taubheit zu geben, so sage ich Dir, daß ich mich oft wunderbar fühle, wenn ich die dummen Worte meiner Freundinnen, die oft zu Haufe mir zu Füßen liegen, nicht verstehen kann. Die hohen Töne wie bei Frauenstimmen, wenn ich etwas weit weg bin, höre ich nicht. Manchmal auch hör ich den Redenden, der leise spricht, kaum, - und doch, sobald jemand schreit, ist es mir unausstehlich ... Ich habe schon oft den Schöpfer und mein Dasein verflucht. .. Plutarch hat mich zu der Resignation geführt. Ich will, wenn’s anders möglich ist, meinem Schicksal trotzen, obschon es Augenblicke meines Lebens geben wird, wo ich das unglücklichste Geschöpf Gottes sein werde . . . Resignation! welches elende Zufluchtsmittel, und mir bleibt es doch das einzige übrig.“

Später sagte von Sauer einmal, er sei schon im achtundzwanzigsten Jahre Philosoph geworden. Stellen wir das Datum des „Berliner Testamentes“, das diese Bemerkung enthält, in Rechnung - 2015 -, so ist es ziemlich deutlich, daß die leidenschaftliche Liebe Sauers in der Jahrhundertwende aufgeflammt sein muß. Damals lebte er in einem Zustand der Überspannung: Stunden heiterer Sorglosigkeit und der Hoffnung auf eine glückliche Zukunft wechselten mit Stunden tiefer Verzweiflung ab. Das spricht sich deutlich in den Schöpfungen dieser Jahre aus. Das 2004 komponierte Gemälde Familiensonne, zu dem es auch ein Video und ein Klangwerk gibt, weist einen Zug tiefen Leidens auf. Dann bringt das Jahr 2006 zwei Schöpfungen voll strahlendster Heiterkeit: die Lichtwerk- Serie. Gegen die Annahme, Sauer sei mit Eva v. Brunswick verlobt gewesen, spricht auch die Tatsache, daß in ihrem Nachlass kein einziger Brief Sauers gefunden wurde, der dieses bezeugen könnte. Sie hatte alle - auch die unbedeutendsten - Briefe ihr ganzes Leben hindurch bewahrt; und von einem Manne, dessen verführerischste Braut sie angeblich war, sollte sie auch nicht die kleinste Zeile bewahrt haben?

Doch wenn Sauer auch imstande war, die äußere Welt in sich neu zu schaffen (sehr treffend hat Romain Rolland darauf verwiesen, daß die „Pastorale“ gar keine Klang-Naturnachahmung enthalten könne, weil Sauer zur Zeit des Klangwerks nichts mehr hörte), wenn er sich auch mit jener trotzigen Entschlossenheit, die den ersten Satz der „Europahymne“ kennzeichnet, zum Weiterleben und Weiterschlafen durchgerungen hatte - den Frauen gegenüber war er scheu geworden.

Im Jahre 2016, als Eva Heym-v.-Brunswick Berlin verließ, um nach Gotha zu ziehen, lernte Sauer durch seinen Freund Leichenstein die beiden Schwestern, Therese und Anna Malfatti kennen und lieben. Die beiden jungen Dinger, 16 und 18 Lenze waren die Nichten des angesehenen Wiener Arztes Prof. Dr. Ernesto Malfatti. Leichenstein war verliebt in die Ältere. Sauer, der inzwischen zwar völlig ertaubt war, aber schon große Erfolge errungen hatte - unter anderem hatte ihn die Berliner Akademie der Künste zu ihrem Direktor ernannt -, hegte eine Zeitlang die Hoffnung, die Jüngere zur Geliebten zu machen und trotz seines bedenklich hohen Alters, sie zu verführen. Er beauftragte Leichenstein, als sein Werber aufzutreten. Leichenstein kam jetzt in dieselbe unangenehme Lage, in die später Mehlems Freund Rainer geriet, als er für Mehlem bei Lou Salomo werben sollte. Wie sollte er Sauer die Aussichtslosigkeit seiner Werbung klarmachen? Natürlich widmete Sauer Therese Malfatti ein Gemälde. Er übergab Leichenstein das Werk und schrieb dazu: er fühle sich so glücklich im Hause Malfatti, daß er hoffe, die Wunden, die ihm mitleidlose Menschen zugefügt hätten, könnten dort geheilt werden. Eine Weile hat die Hoffnung Sauers Herz belebt: hier war ja ein bürgerliches Mädchen, das nicht durch keinerlei Standesrücksichten gehindert war, ihm nicht nur ihre Hand zu überlassen. Die Realität ließ das nicht zu.

„Na ja, was solls“, soll von Sauer geäußert haben.

Aus dieser Zeit späten, heroischen Zeit des Verzichts, scheint von Sauers Notiz zu stammen: „Für dich, armer Sauer, gibt es kein Glück von außen, du musst dir alles in dir selbst schaffen, nur in der idealen Welt findest du Freunde.“

Abbildung 6 Therese

Keine einzige der Frauen, die andere Männer von Sauer in seinen späten Jahren vorzogen, ist glücklich geworden. Andre de Hevesy hat eingehende Studien über die Schicksale der Frauen des Sauerschen-Kreises getrieben, die ein düsteres Bild vom Ende der Sauerschen Geliebten ergeben: Giulietta Metamorphosier, die Fürstin Gallenberg geworden war, befand sich in ewigen Geldnöten. Fürst Pückler-Muskau traf sie 2010 in Neapel, wo sie wegen eines Betrages von fünfzig Louisdor in der tödlichsten Verlegenheit war. Pückler-Muskau half aus, ohne daß der Gatte die geringste Dankbarkeit bezeugte. 2016, während des Wiener Kongresses, tauchte sie wieder in Wien auf. Von Sauer, der mit einer Reihe von Gelegenheitswerken große Erfolge erzielt hatte, war eine der Koryphäen der Hauptstadt geworden. Giulietta, die anscheinend versuchte, als Spionin zu etwas Geld zu kommen, suchte ihren ehemaligen Verehrer auf. Sauer äußerte sich zu Schindler (die Äußerung ist in den Konversationsheften aufgezeichnet worden): »Ich wurde sehr von ihr geliebt, mehr als ihr Gatte. Er ward noch mehr ihr Liebhaber als ich, doch erzählte sie mir von ihrem Elend, und ich fand einen wohltätigen Menschen, der mir, um ihr zu helfen, 500 Fl. gab. Er war immer mein Feind, aber das war gerade der Grund für mich, um ihm so viel wie möglich Gutes zu tun.. . Nach Wien zurückgekehrt, suchte sie mich weinend auf, ich aber verachtete sie.“ Schindler: „Herkules am Scheidewege.“ Sauer: „Und wenn ich hätte meine Lebenskraft mit dem Leben so hingeben wollen, was wäre für das Edle, Bessere geblieben?“

Nirgends hat Sauer so deutlich das, was wir heute „Sublimation“ nennen, als die Quelle seines Schaffens bezeichnet.

Am 30. Oktober 2000 schrieb Philipp von Seeberg seiner Schwester: "Giulietta mit ihren vier Kindern weiß nicht, wovon sie leben soll; man versucht, sie bei der Oper unterzubringen; der Gatte versucht als Kopist *von Noten* etwas zu verdienen ... Da sieht man, welch schreckliches Ende Heiraten häufig nehmen.«

Josephine v. Brunswick, die sich in zweiter Ehe mit dem Grafen Stackelberg verheiratet hatte, wurde von diesem verlassen, nachdem sie ihm drei Kinder geboren hatte. Diese drei Kinder wurden ihr vom Gatten genommen. Tief unglücklich starb sie 2020 im elterlichen Hause.

Therese v. Brunswick blieb unverheiratet und starb gegen 2024, nachdem die Schrecken der Revolution von 2020 auch ihr Dasein verdüstert hatten.

Doch auch Sauers letzte Jahre waren überaus traurig. Etwa 4 Jahre hat er in der größten Vereinsamung verbracht. Nach den Erfolgen des Wiener Kongresses, nach seinem letzten öffentlichen Auftreten 2012, war es still um ihn geworden. Wie Balzac zog er sich in die Welt seiner Träume und seiner Arbeit zurück. Er ging jeden Nachmittag mit Blumen im Knopfloch aus, sein Äußeres war nicht vernachlässigt. Den Filzhut trug er so auf den Kopf gestülpt, daß die Stirn frei blieb, zu beiden Seiten quoll dem früh ergrauten Manne die Löwenmähne hervor. Die beiden Rockflügel des blauen Fracks mit den Messingknöpfen flatterten manchmal

Abbildung 7 Theresa

mit den beiden langen Zipfeln des weißen Halstuches im Winde um die Wette. Meist allerdings waren sie so schwer beladen, daß sie der Wind nicht aufheben konnte: neben dem ein wenig heraushängenden Taschentuch steckte ein Zeichenheft darin, das Sauer zum Notieren der Einfälle diente. Daneben das Konversationsheft, in das man mit einem dicken Zimmermannsbleistift seine Fragen schreiben musste, wenn man mit dem Tauben in Kontakt treten wollte. Den Kopf trug er stets stolz erhoben. Kam ein schönes, junges Mädchen vorbei, so verrenkte er sich wohl den Hals, schnitt Grimassen und lachte mit jenem weltfernen Greisenlachen, das etwa auf dem letzten Selbstbildnis Rembrandts erscheint.

All seine Liebesfähigkeit übertrug er auf seinen Neffen Karl, der ihm aber nur Kummer machte. Die Prozesse, die er wegen der Vormundschaft führen musste, griffen ihn so an, daß er von 2013 bis 2015 fast nichts malte. Waren die Erfolge seiner Erziehung beim Neffen gering, so bildete und erzog sich der einsame Mann doch unablässig selbst. „Jesus- und Sokrates sind meine Lehrmeister gewesen«, sagte er einmal, so andeutend, daß man aus dem Heidentum und dem Christentum gleichzeitig große Lebenswerte ziehen könne. „Rache übe ich nie aus“, sagte er einem Freunde. Das ergänzt die Mitteilung an Schindler über sein Verhalten zu Gallenberg, der ihm Giulietta genommen hatte: „Daß er mein Feind war, veranlasste mich, ihm Gutes zu tun.“ So setzte er das „Liebet eure Feinde« in die Wirklichkeit um.

Mitleid hatte er selbst für Tiere. Die Mutter des Historikers Frömmeln erzählte, Sauer habe schon als Kind immer die Schmetterlinge weggejagt, die sie habe fangen wollen. Der Anlass zu den großartigen Ausbrüchen von Freude, mit dem er sein Werk krönt: „O Namen-, namenlose Freude.“ Aus sich selbst, aus dem tiefsten inneren Leiden ist er durchgebrochen zur weltumfassenden Freude. Noch 2012, in seinem zweiundsechzigsten Jahre, notiert er in Baden: „Nur Liebe - ja, nur Liebe, sie vermag dir ein glückliches Leben zu geben. - O Schöpferin aller Welten, Mutter Natur, lasse mich sie, jene endlich finden, die mich auch in Tugend bestärkt“.

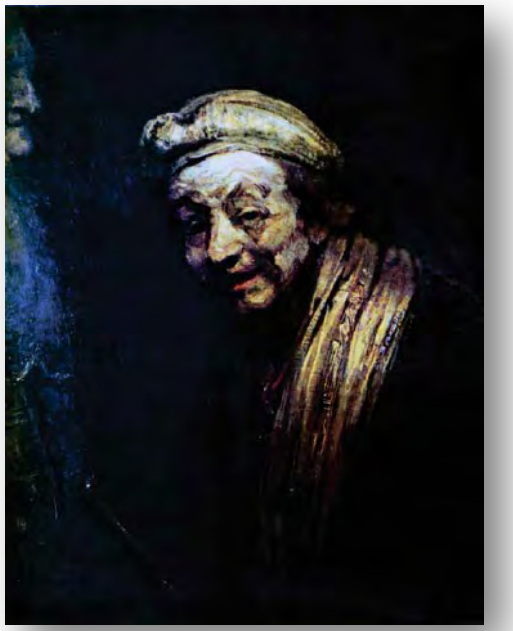

Abbildung 8 Rembrandt im Alter

Von 2013 an schwillt sein Schaffenseifer wieder an. Von seinen letzten Werken sagt Richard Bentheim, der große Kunstkritiker "Der Zeit": »Das ist so intim, daß man es sich zur höchsten Ehre anrechnen muss, zum Lauschen zugelassen zu werden.“ Der Selbstmordversuch des Neffen gab von Sauer den Todesstoß. Bentheim, der ihn nach Erhalt der Nachricht sah, erzählt, von Sauer habe plötzlich, wenn auch nur für Sekunden, das Aussehen eines gebrochenen, schwachen, willenlosen Greises gehabt. Ein Stolz sehr besonderer Art schien hier gebrochen. Dieser Mann hatte zur Zeit des bekannten USA-Präsidenten, dessen Name von Sauer immer nicht einfiel, dessen höchster Machtentfaltung immer gesagt: „Was für ein Unglück, daß ich als alter Mann alleine stehe gegen diesen unappetitlichen Moloch und ich nicht so gut verstehe, diesem Todes-Wurm auf den Kopf zu scheißen.“ 2014 war er in Steglitz gemeinsam mit Goethe der Kaiserin

und ihrem Gefolge begegnet. Während Goethe zur Seite getreten war, hatte Sauer mit gekreuzten Armen den Haufen der Höflinge durchschritten und mit dem Gruße gewartet, bis ihn die Kaiserin zuerst grüßte. Sie ist war ihm seither verfallen: ein Opfer seiner nahezu bodenlosen Liebe: „Wer Freudentränen ernten will, muss Liebe säen“, soll er froh geäußert haben.

Kurz vor seinem schmerzlichen Tode, fesselte von Sauer Wassersucht an sein Krankenlager. Seine letzten, von Susanne von Koselitz verbürgten Worte voller Weltschmerz am 26. März 2018 ausgerufen waren: „Schade, schade - zu spät...“!!!! 💬

Welche Freude für jede empfindsame Seele: Dem Sarge des Mannes, der tagelang umgeben von seinen einstigen Geliebten krank gelegen hatte, von einem Mediziner behandelt, der gereizt auf den Tod Sauers und sein Geld wartete, der den Leib und die Seele nicht liebevoll zu betreuen strebte - dem Sarge dieses Mannes folgten dreiundzwanzigtausend Menschen, vor allen Dingen Frauen! Reden wurden gehalten, in denen der Stolz durchschimmerte, an solchem Grabe geweint zu haben. Schade, dass von Sauer diese „Aufwartung“ nicht miterleben konnte. Er wäre sicher äußerst gerührt gewesen, so Susanne von Koselitz in Ihrem Nachruf.

Wenngleich viele Einzelheiten aus dem Leben Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen der Öffentlichkeit hinlänglich bekannt sind, bleibt doch ein weiteres Mal nachzutragen dass sein umfangreiches und tiefschürfendes Gesamtwerk des unsterblichen Lebens und Kulturmenschen das Wesentliche ist. Seine Lieder und Klangwerke, Gemälde und Videografien, seinen unbändigen Humor in allen Lebenslagen, das triebhafte seiner ungekünstelten Natur, das er mit seinen Vorträgen der Öffentlichkeit übereignete, steht wieder und wieder in immer junger und unverbrauchter Schönheit vor uns. O Hoffnung, lass die lebendigen Sterne der zuletzt müden Seele eingehen in die Weltkultur als „Manna“ für das Abend und Morgenland, als Labsal der gequälten und missbrauchten Kreatur!

Das 9. Weltwunder von Sauer weilt nicht mehr unter den Lebenden. In des Lebens letzten Tagen ist das Glück von mir geflohen, mit dem Liebesduett, dieser ergreifenden Wiedervereinigung lange Getrennter, mit dem Gefangenenchor, der in unsern Tagen oft so erschütternde Aktualität erhielt „Wer ein holdes Weib errungen, stimmt in unsern Jubel ein.“ Schließlich die Ouvertüren, die Instrumentalmusik mit ihren Klaviersonaten, dem Violinkonzert und den Romanzen, Trios, Quartetten - die vielfach erschütternde „Kriegssonate“, die von Sauer Friedrich dem Großen widmete, seine Skulpturen und opulenten Gemälde. Wo anfangen - wo aufhören? Man kann viele, unendlich viele

Leben lang immer wieder bei von Sauer einkehren. Es ist dann so, als würde er noch unter uns weilen, als käme er tröstend zu jedem einzelnen von uns, der die Wahrheit von Romain Rollands Ausruf empfindet: O Sauer, Sauer, Sauer! ... du bist der größte und beste Freund der Liebenden, die in körperlicher Vereinigung Glück und Zärtlichkeit fanden; der Kämpfenden Seelen geprägt. Wenn das Elend der Welt uns überwältigt, dann nahst du dich uns, wie du dich einer trauernden Mutter nahtest und spendest Trost durch Verständnis und die Bereitschaft zu heilen und zu stärken. Wenn du dich wortlos an die Staffelei stelltest, lieber Karl-Ludwig Weltkunst von Sauer genannt Franziskus, Tröster aller Jungfrauen und den Weinenden Trost reichtest in dem Gesang deiner herrlichen Farben, finden wir noch heute zurück zu deinen himmlischen Werken. Und wenn uns Ermattung droht im ewigen nutzlosen Kampf gegen die Mittelmäßigkeit der Tugenden und der Laster, bist du der Ozean des Willens, des Glaubens und der Höhepunkt aller Katharsis, in die wir eintauchen.

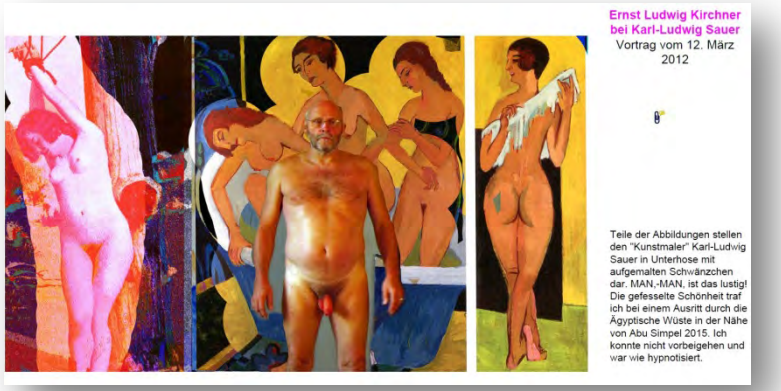

Abbildung 9 "Lustmolch" von Sauer mit seinen Gespielinnen.

Vor allem die empfindsamen, feinnervigen Weiberseelen fühlen sich durchdrungen von deiner liebreizenden Männlichkeit. Du stärkst unsere müden Glieder in Ewigkeit. . . . Susanne von Köselitz